

## Berufungen



Alexander Arlt

Innere Medizin – Gastroenterologie

Prof. Dr. Alexander Arlt ist auf die Professur „Innere Medizin mit Schwerpunkt Gastroenterologie“ am Department für Humanmedizin berufen worden. Der Mediziner ist zudem Direktor der Universitätsklinik für Innere Medizin – Gastroenterologie am Klinikum Oldenburg. Bevor Arlt dem Ruf nach Oldenburg folgte, war er stellvertretender Direktor der Klinik für Innere Medizin I am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH), Campus Kiel. Arlt studierte Humanmedizin an der Universität Kiel. Nach seiner Approbation 2002 war er als Wissenschaftlicher Angestellter und Assistenzarzt an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin des UKSH tätig. 2007 habilitierte er sich mit einer Arbeit über Bauchspeicheldrüsenkrebs. Im selben Jahr schloss Arlt seine Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin ab. Ab 2009 war er Oberarzt an der Klinik für Innere Medizin I des UKSH, 2012 wurde er Personaloberarzt. In dieser Zeit erwarb er Zusatzqualifikationen in Gastroenterologie und Intensivmedizin. Im darauffolgenden Jahr wurde Arlt zum außerplanmäßigen Professor ernannt und übernahm die Position des leitenden Oberarztes, 2019 wurde er stellvertretender Direktor.



Doreen Brandt

Niederdeutsche Literatur

Dr. Doreen Brandt ist zur Juniorprofessorin für „Niederdeutsche Literatur in historischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive“ am Institut für Germanistik ernannt worden. Zuvor war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Rostock und Göttingen tätig. Brandt studierte Geschichte und Germanistik an der Universität Rostock. Nach ihrem Masterabschluss 2009 war sie dort Lehrbeauftragte und Wissenschaftliche Hilfskraft und promovierte im Jahr 2017 in der germanistischen Mediävistik. In ihrer Dissertation untersuchte die Germanistin, wie ereignisbezogene Dichtung und Liedgut am Übergang vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit überliefert wurden. In einem DFG-geförderten Projekt an der Universität Rostock beschäftigte Brandt sich mit der Erschließung und digitalen Edition niederdeutscher Spruchsammlungen des 16. Jahrhunderts. Zudem konzipierte sie das „Zentrum für regionale Geschichte und Kultur Mecklenburgs“ und war am Seminar für Deutsche Philologie an der Universität Göttingen tätig. Zu Brandts Forschungsschwerpunkten zählen mittelniederdeutsche Literatur, der Minnesang des 13. Jahrhunderts sowie Literaturgeschichtsschreibung.



Gerald Enzner

Sprachtechnologie und Hörhilfen

Dr. Gerald Enzner ist auf die Professur „Sprachtechnologie und Hörhilfen“ am Department für Medizinische Physik und Akustik der Universität Oldenburg berufen worden. Zuvor leitete der Ingenieur das Lehr- und Forschungsgebiet „Adaptive Systeme der Signalverarbeitung“ an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der Ruhr-Universität Bochum. Enzner studierte Elektrotechnik an der Universität Erlangen-Nürnberg. Nach Studienaufenthalten an der Technischen Universität Eindhoven (Niederlande) und bei Siemens Corporate Research (New Jersey, USA) war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der RWTH Aachen, wo er 2006 auch promovierte. Im Jahr 2013 habilitierte sich Enzner für den Bereich Adaptive Systeme der Signalverarbeitung. An der Universität Oldenburg wird Enzner in der neu geschaffenen Abteilung für Sprachtechnologie und Hörhilfen gezielte Forschung und Lehre zur Verbesserung von Sprachsignalen in gestörten akustischen Bedingungen leisten – wie etwa bei Umgebungsgeräuschen oder Nachhall. Dazu gehört insbesondere die binaurale Modellierung und Verarbeitung von Sprache mit Methoden der adaptiven Signalverarbeitung und des maschinellen Lernens.

## Berufungen



### Katharina Hombach

Accounting and  
Corporate Governance

Prof. Dr. Katharina Hombach ist auf die Professur für „Accounting and Corporate Governance“ am Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften berufen worden. Zuvor war sie als Assistenzprofessorin an der Frankfurt School of Finance & Management tätig. Hombach studierte Betriebswirtschaftslehre an der Frankfurt School of Finance & Management sowie Unternehmensrecht und Accounting an der London School of Economics and Political Sciences. Nach Stationen als Wissenschaftliche Mitarbeiterin promovierte sie an der WHU – Otto Beisheim School of Management. Hombachs Forschungsinteressen umfassen die ökonomische Analyse von Unternehmenstransparenz. Ihr besonderer Fokus liegt auf der Offenlegungsregulierung und ihren wirtschaftlichen Auswirkungen. Von der Niedersächsischen Landesregierung wurde die Experte für Finanzberichterstattung jüngst als neues Mitglied der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) benannt.



### Gero Junike

Versicherungs- und  
Finanzmathematik

Dr. Gero Junike ist zum Juniorprofessor für „Versicherungs- und Finanzmathematik“ am Institut für Mathematik ernannt worden. Die Professur ist von Oldenburger Wirtschaftsunternehmen und -organisationen gestiftet worden. Vor seinem Wechsel nach Oldenburg war der Mathematiker als Risikomanager bei einem Düsseldorfer Finanzunternehmen tätig. Junike studierte Mathematik an der TU Braunschweig. Nach seinem Masterabschluss arbeitete er zunächst als Risikomanager bei der Investment Bank HSBC in Düsseldorf. Anschließend wechselte er an die Autonome Universität Barcelona, wo er mit einer Arbeit über fortgeschrittene Aktienpreismodelle promovierte. Zudem forschte Junike als Gastwissenschaftler an der KU Leuven (Belgien) in der Arbeitsgruppe „Statistics and Risk“ von Prof. Dr. Wim Schoutens. Zuletzt war der Mathematiker beim Finanzunternehmen Finovesta tätig, wo er algorithmische Handelsstrategien entwickelte. In seiner aktuellen Forschung beschäftigt er sich mit der mathematischen Modellierung von Finanzmärkten. Unter anderem untersucht er, wie Investoren kosteneffiziente Portfolios auch unter Unsicherheiten der Marktmodelle konstruieren können.



### Martin Könneke

Benthische Mikrobiologie

Dr. Martin Könneke ist auf die Professur „Benthische Mikrobiologie“ am Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) berufen worden. Zuvor leitete er als Stipendiat des renommierten Heisenberg-Programms der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eine Arbeitsgruppe am Zentrum für Marine Umweltwissenschaften (MARUM) der Universität Bremen. Könneke studierte Biologie an der TU Braunschweig. Anschließend forschte er am Max-Planck-Institut (MPI) für Marine Mikrobiologie in Bremen und promovierte 2001 an der Universität Bremen. Nach einem Forschungsaufenthalt an der Universität Washington, Seattle (USA), wechselte Könneke im Jahr 2005 an das ICBM. 2011 kehrte er nach Bremen zurück, zunächst an das MPI und ab 2012 an die Universität. 2014 habilitierte sich der Mikrobiologe in Oldenburg, ab 2016 baute er am MARUM die Heisenberg-Gruppe auf. Könneke erforscht die Rolle, die in Meeressedimenten lebende Mikroorganismen für die Stoffkreisläufe in den Ozeanen spielen. Zudem entwickelt er Methoden, um bisher unbekannte Mikroben aus dem Meerwasser zu isolieren und im Labor zu kultivieren.



**Anna Langenbruch**  
Kulturgeschichte der Musik

Dr. Anna Langenbruch ist auf die Professur „Kulturgeschichte der Musik“ am Institut für Musik berufen worden. Zuvor leitete sie an der Universität eine durch das Emmy Noether-Programm geförderte Nachwuchsforschungsgruppe zum Thema „Musikgeschichte auf der Bühne“. Langenbruch studierte Musik und Mathematik in Köln. 2011 schloss sie ihre binationale Promotion an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und an der École des Hautes Études en Sciences Sociales Paris (Frankreich) ab. 2012 wechselte sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an die Universität Oldenburg, wo sie 2013 ein Carl von Ossietzky Researchers' Fellowship erhielt. Das universitäre Förderprogramm erlaubte ihr die erfolgreiche Bewerbung für das Emmy Noether-Programm. Zu Langenbruchs Forschungsschwerpunkten gehören die Kulturgeschichte von Exil und Migration, intermediale Musikhistoriographie, das Musiktheater des 18.–21. Jh. sowie Wissenschaftsgeschichte und Gender Studies. Zuletzt untersuchte sie, wie im Musiktheater die musikalische Vergangenheit konstruiert wird.



**Miriam Liedvogel**  
Ornithologie

Die Evolutionsbiologin Dr. Miriam Liedvogel ist auf die Professur „Ornithologie“ am Institut für Biologie und Umweltwissenschaften berufen worden. Zudem ist sie neue Direktorin des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ in Wilhelmshaven. Zuvor war sie Leiterin einer unabhängigen Forschungsgruppe am Max-Planck-Institut (MPI) für Evolutionsbiologie in Plön. Liedvogel studierte Biologie an der Berliner Humboldt-Universität, in Heidelberg und in Oxford (England), wo sie mit einem Master in „Integrative Biosciences“ abschloss. Von 2002 bis 2006 promovierte sie in Oldenburg zu Orientierungsmechanismen bei Zugvögeln und war anschließend als Postdoktorandin an den Universitäten Oxford, Lund (Schweden) und Freiburg tätig. 2014 wechselte sie ans MPI für Evolutionsbiologie. Dort etablierte Liedvogel die Mönchsgrasmücke als ihr Modellsystem, um die genetische Architektur des Zugverhaltens zu untersuchen. Um die molekularen Grundlagen des Vogelzugs zu verstehen, verknüpft sie die exakte Charakterisierung des Zugverhaltens im Feld sowie unter kontrollierten Laborbedingungen mit modernsten Sequenzierungsmethoden.



**Johannes Lorenz**  
Betriebswirtschaftliche  
Steuerlehre

Dr. Johannes Lorenz ist zum Juniorprofessor „Betriebswirtschaftliche Steuerlehre“ am Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften ernannt worden. Zuvor war er als Postdoktorand am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre der Universität Paderborn tätig. Lorenz studierte Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre an der Universität Passau, wo er im Jahr 2017 auch promovierte. Im selben Jahr bestellte ihn die Steuerberaterkammer München zum Steuerberater. Nach Stationen als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Akademischer Rat am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Taxation der Universität Passau war Lorenz von 2018 bis 2020 Mitarbeiter in der auf Wirtschaftsrecht spezialisierten Sozietät Flick Gocke Schaumburg in München. Anschließend war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Paderborn tätig. Lorenz' Forschungsinteressen umfassen die Auswirkungen der Besteuerung auf Entscheidungen von Unternehmen und Privatpersonen im Zusammenspiel mit strategisch handelnden Finanzbehörden. Sein besonderer Fokus liegt auf den Themen (internationale) Steuervermeidung und Steuerkomplexität.

# Berufungen



**Astrid Petersmann**

Klinische Chemie  
und Laboratoriumsmedizin

Dr. Astrid Petersmann ist auf die Professur „Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin“ am Department für Humanmedizin berufen worden. Sie ist zudem Direktorin des Universitätsinstituts für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin am Klinikum Oldenburg. Zuvor war sie ärztliche Leiterin des Interdisziplinären UMG-Labors und kommissarische Direktorin des Instituts für Klinische Chemie der Universitätsmedizin Göttingen. Petersmann studierte Biologie an der Universität Hannover sowie Humanmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover und der Universität Greifswald. Das Medizinstudium absolvierte sie im Rahmen einer Bundeswehrzeit, die sie als Stabsärztin beendete. Nach ihrer Promotion war Petersmann am Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin in Greifswald tätig, seit 2014 als leitende Oberärztin. Nach ihrer Facharzt-Ausbildung habilitierte sie sich 2017 mit einer Arbeit über die „Qualität von laboratoriumsmedizinischen Untersuchungen“ und wechselte 2019 nach Göttingen. Ihr wissenschaftlicher Fokus liegt darauf, die Qualität von Laboranalysen zu verbessern und neue Analysemethoden zu etablieren.



**Bernhard Rauch**

Pharmakologie

Prof. Dr. Bernhard Rauch ist auf die Professur „Pharmakologie“ am Department für Humanmedizin berufen worden. Zuvor war er kommissarischer Leiter der Abteilung Allgemeine Pharmakologie und kommissarischer Geschäftsführender Direktor des Instituts für Pharmakologie an der Universitätsmedizin Greifswald. Rauch studierte Humanmedizin an den Universitäten Düsseldorf und Texas (USA). Nach seiner Approbation im Jahr 2000 war er bis 2011 zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter, später als Wissenschaftlicher Assistent und Akademischer Rat am Institut für Pharmakologie und Klinische Pharmakologie der Universität Düsseldorf tätig. Er ist Facharzt für Pharmakologie und Toxikologie sowie für Klinische Pharmakologie. 2011 folgte er dem Ruf auf die Professur für „Pharmakologie und Toxikologie“ der Universität Greifswald. In seiner Forschung beschäftigt sich Rauch mit kardiovaskulärer und onkologischer Pharmakologie. Unter anderem befasst er sich mit Entzündungsprozessen und der Funktion von Blutzellen und Blutgerinnung und untersucht deren pharmakologische Veränderung bei Herz-Kreislauf- und Tumorerkrankungen.



**Jan Sauer mann**

Moderne Politische Theorie

Dr. Jan Sauer mann ist auf die Professur „Moderne Politische Theorie“ am Institut für Sozialwissenschaften berufen worden. Zuvor war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für vergleichende Politikwissenschaft an der Universität zu Köln. Sauer mann studierte Volkswirtschaftslehre sozialwissenschaftlicher Richtung in Köln. Nach einer Station als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für vergleichende Politikwissenschaft und einem Forschungsaufenthalt an der New York University (USA) promovierte er 2010 im Rahmen der International Max Planck Research School on the Social and Political Constitution of the Economy in Köln. Anschließend war er als Postdoktorand am Kölner Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung tätig, bevor er als Akademischer Rat an die dortige Universität zurückkehrte. Sauer mann erforscht, wie Gruppen gemeinsame Ziele erreichen können und wie sie zu gemeinsamen Entscheidungen gelangen. Sein besonderer Fokus liegt dabei auf der Erforschung neuer Abstimmungsmechanismen und der Frage, wie soziale Vorlieben die Entscheidungsfindung beeinflussen.



**Daniel Sonntag**  
Künstliche Intelligenz

Dr. Daniel Sonntag ist auf die von Oldenburger Wirtschaftsunternehmen und -organisationen gestiftete Professur „Applied Artificial Intelligence“ am Department für Informatik berufen worden. Zuvor war Sonntag Forschungsgruppenleiter am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) am Standort Saarbrücken. Im Rahmen seiner Professur wird er am Oldenburger Standort des DFKI eine neue Forschungsgruppe zu interaktivem maschinellen Lernen aufbauen. Sonntag studierte Informatik und Sprachwissenschaft in Saarbrücken, wo er im Jahr 2008 auch promovierte. Ab 2004 war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am DFKI in Saarbrücken tätig, im Jahr 2016 wurde er zum Research Fellow berufen. Darüber hinaus lehrte er an der Universität des Saarlandes und der TU Kaiserslautern. In seiner Forschung befasst er sich mit interaktivem maschinellen Lernen – bei dem Computer menschliches Feedback erhalten, während sie gleichzeitig Daten automatisch erfassen – und mit der Frage, wie sich dieses Verfahren in industriellen und medizinischen Anwendungen nutzen lässt.



**Heike Wehrheim**  
Theoretische Informatik

Prof. Dr. Heike Wehrheim ist auf die Professur „Theoretische Informatik: Formale Methoden“ am Institut für Informatik berufen worden. Zuvor war sie Professorin für „Spezifikation und Modellierung von Softwaresystemen“ an der Universität Paderborn. Wehrheim absolvierte eine Ausbildung zur mathematisch-technischen Assistentin bei der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung (GMD) in St. Augustin bei Bonn. Nach ihrem Informatikstudium an der Universität Bonn promovierte sie 1996 an der Universität Hildesheim. Von 1998 bis 2004 war sie zunächst Wissenschaftliche Mitarbeiterin und später Wissenschaftliche Assistentin an der Universität Oldenburg, wo sie sich 2002 habilitierte. 2004 folgte sie dem Ruf an die Universität Paderborn. In ihrer Forschung beschäftigt sich Wehrheim mit mathematischen Methoden, um die Korrektheit von Computerprogrammen formal nachzuweisen. Bis zu ihrem Wechsel nach Oldenburg war die Informatikerin stellvertretende Sprecherin des an der Universität Paderborn angesiedelten Sonderforschungsbereichs „On-The-Fly Computing – Individualisierte IT-Dienstleistungen in dynamischen Märkten“.



**Gundula Zoch**  
Soziologie sozialer Ungleichheiten

Dr. Gundula Zoch ist zur Juniorprofessorin für die „Soziologie sozialer Ungleichheiten“ am Institut für Sozialwissenschaften ernannt worden. Zuvor war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe in Bamberg. Nach ihrem Studium der Soziologie und Volkswirtschaftslehre in Leipzig und London war Zoch als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin tätig. Anschließend war sie Promotionsstipendiatin der Bamberg Graduate School of Social Sciences an der Universität Bamberg, gefördert durch die deutsche Exzellenzinitiative. In ihrer Forschung befasst sich Zoch mit der Entstehung und den Folgen sozialer Ungleichheiten in der Erwerbs- und Familienarbeit. Im Fokus ihrer empirischen Analysen von großen Längsschnittbefragungen wie dem Nationalen Bildungspanel (NEPS) stehen noch immer vorhandene Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland, zum Beispiel bei der Müttererwerbstätigkeit oder bei vorherrschenden Rollenbildern. In Drittmittelprojekten untersucht sie derzeit die Auswirkungen der Coronapandemie.